

Jazz im MiM

Berlins kulturelle Vielfalt spiegelt sich auch in der Jazzszene durch die sich laufend neu gründenden Ensembles wider.

Es ist deshalb sehr erfreulich, dass seit April 2006 im Musikinstrumenten-Museum Berlin eine neue Spielstätte für modernen Jazz entstanden ist.

Die Jazzreihe in diesem der Musik verschriebenen Hause findet in Kooperation mit dem Komponistenverband Berlin statt und möchte dem steigenden Bedarf an Auftrittsmöglichkeiten für Jazzensembles Rechnung tragen.

Das Engagement des Komponistenverbandes Berlin bei dieser Konzertreihe erklärt sich aus der Struktur des Verbandes. Im Deutschen Komponistenverband sind unterschiedlichste Genres vertreten, von der Neuen Musik bis zur Popmusik, und so gibt es unter den Mitgliedern eine Reihe von (auch namhaften) Jazzmusikern und -komponisten, die hier neben anderen zu Wort kommen können.

Einmal im Monat, immer am letzten Donnerstag, erhalten kleine Besetzungen die Möglichkeit für einen Auftritt im Musikinstrumenten-Museum und können damit das musikalische Geschehen Berlins mit Konzerten einer der zeitgemäßesten und kreativsten aller Musikformen bereichern.

Die Programmgestaltung liegt in den Händen des Musikers und Komponisten Hannes Zerbe.

Dank an die Kulturverwaltung des Berliner Senats für die finanzielle Unterstützung dieses Projekts.



Das Staatliche Institut für Musikforschung

ist eine musikwissenschaftliche Forschungseinrichtung mit weitreichenden Aktivitäten. Mit seinem von Hans Scharoun und Edgar Wisniewski konzipierten Gebäude am Berliner Kulturforum, zwischen Philharmonie und Sony-Center, ist es ebenso ein Ort historisch-theoretischer Reflexion wie deren lebendiger Vermittlung an ein breites musikinteressiertes Publikum. Hierfür besitzt das Institut mit seinem repräsentativen Musikinstrumenten-Museum ein ideales Forum, das für vielfältige Veranstaltungen, vom wissenschaftlichen Symposium über Gesprächskonzerte mit Alter Musik auf historischen Instrumenten der Sammlung bis hin zu interaktiven Klanginstallationen, genutzt wird.

Das Staatliche Institut für Musikforschung ist eine Einrichtung der Stiftung Preußischer Kulturbesitz.

Eintritt frei

Musikinstrumenten-Museum
Tiergartenstraße 1, 10785 Berlin
Besuchereingang: Ben-Gurion-Straße

Verkehrsanbindung: U2 bis Potsdamer Platz; S1, S2 oder S25 bis Potsdamer Platz; Bus M48 bis Kulturforum, M29 bis Potsdamer Brücke oder M41 bis Philharmonie

Öffnungszeiten des Museums:

Dienstag bis Freitag 9-17 Uhr

Donnerstag 9-20 Uhr

Samstag und Sonntag 10-17 Uhr

Montag geschlossen

E-Mail: mail@sim.spk-berlin.de

Internet: www.simpk.de



Staatliches Institut für
Musikforschung
Preußischer Kulturbesitz



Eine Konzertreihe des Staatlichen Instituts
für Musikforschung in Zusammenarbeit
mit dem Komponistenverband Berlin

27. Juli 2017

31. August

Die Hochstapler

Pierre Borel	– Saxophon
Louis Laurain	– Trompete
Antonio Borghini	– Kontrabass
Hannes Lings	– Schlagzeug

Während das französisch-italienisch-deutsche Quartett sich zu Anfang noch mit den Kompositionen und Konzepten Anthony Braxtons und Ornette Colemans befasste (dokumentiert auf der Doppel-CD *The Braxtonette Project*, UMLAUT Records 2013), gilt die Aufmerksamkeit nun der Arbeit des Musikers und Pioniers der Kommunikationstheorie Alvin P. Buckley. Aus Kartenspielen, Alphabeten und dem gesprochenen Wort abgeleitete Spielstrategien bilden die grammatischen Grundlagen für den hochstaplerischen Diskurs. Unter Verzicht auf jegliche Notation, in freiem Austausch angewandt, werden kompositorische Vorgaben nach Belieben eingestreut, aufgegriffen, interpretiert oder ignoriert.

Band kokotob

Tobias Schirmer	– Bassklarinetten und Klarinette
Taiko Saito	– Marimba und Vibraphon
Niko Meinhold	– Klavier

„Die Verschmelzung dreier Individuen zu einem gemeinsam atmenden, pulsierenden Klang-Organismus ist das Ziel, wozu höchste Intensität im Aufeinander-Hören, feinklanglichem Reagieren und Sensibilität gegenüber den zartesten Schwingungen der Atmosphäre erforderlich ist. Virtuosität mit Inspiration, Emotionalität und Kommunikationsfähigkeit gepaart lassen wirklich spannende Konzertmomente entstehen: Die japanische Vibraphonistin und Marimbaspielderin Taiko Saito, der deutsche Pianist Niko Meinhold und sein Landsmann Tobias Schirmer an Klarinette und Bassklarinetten zeigen in ihren verschlungenen Kompositionen und Improvisationen zwischen Klassik, Jazz, japanischer Musik und Neuer Musik eine hervorragende Balance verschiedener Parameter.“

(Deutschlandfunk)



28. September

26. Oktober

30. November

Raumschiff Jazz

Reiner Hess	– Saxophon, Kompositionen
Doron Segal	– Klavier
Roberto Badoglio	– Bass
Andi Bühler	– Schlagzeug

Das *Raumschiff Jazz* aus Berlin ist das internationale Jazzprojekt von Reiner Hess. Seine Kompositionen überzeugen durch ihren eigenen Sound mit groovigen Basslinien und wundervollen Melodien. Konzerte in Berlin, Lissabon, Rom, New York, Tel Aviv usw. sprechen für sich.

Affäre Bela B.

Edith Steyer	– Altsaxophon, Bb-Klarinette
Martin Klenk	– Violoncello
Reinhard Lippert	– Akkordeon, Viola
Ernst Ulrich Deuker	– Kontrabassklarinetten

Anlässlich des 70. Todestages von Béla Bartók hat sich auf Initiative Ernst Deukers das vierköpfige Ensemble mit seinen sechs Instrumenten zusammengefunden, um die Musik des ungarischen Komponisten und Volksliedsammlers zu ehren, neu zu beleben, zu dekonstruieren und transformieren. Meist volksmusikalisch und dissonant, immer rhythmisch und melodios.

Hannes Zerbe Jazz Orchester Berlin

Jürgen Kupke – Klarinette; Nico Lohmann – Altsaxophon, Flöte; Silke Eberhard – Altsaxophon, Klarinette; Dirk Engelhardt – Tenorsaxophon; Alexander Beierbach – Baritonsaxophon; Gebhard Ullmann – Baßklarinetten; Damir Bacikin – Trompete; Nikolaus Neuser – Trompete, Flügelhorn; Christian Magnusson – Trompete; Stefan Most – Horn; Jörg Huke – Posaune; Florian Juncker – Posaune; Matthew Booket – Tuba; Hannes Zerbe – Piano, Leitung; Jörg Schippa – Gitarre; Horst Nonnenmacher – Bass; Christian Marien – Schlagzeug

Dieses Jazzorchester wurde von Hannes Zerbe 2011 gegründet. Die im Oktober 2012 erschienene CD *Eisleriana* erhielt deutschlandweit hervorragende Kritiken und wurde bei zwei Sendern zur CD der Woche erklärt. 2013 erschien die zweite CD *Erkönig*. Die Kompositionen Zerbes lassen seine Affinität von Gil Evans bis zur modernen Sinfonik erkennen.

14. Dezember

Jahresendspezial

1. Georg Ruby – Piano Solo

Seit seinem Konzert zur Eröffnung des Jazzfestivals *Post This Neo That* in der Kölner Philharmonie arbeitet Georg Ruby sehr erfolgreich im Bereich der Piano-Improvisation. Mit *Personal Songbooks* präsentiert er ein abwechslungsreiches, genreübergreifendes, improvisatorisches Netzwerk und schafft dabei Wechselbeziehungen zwischen traditionellen Bereichen der Jazz-Improvisation und anderen musikalischen Kategorien.

2. Jörg Schippa Trio

Jörg Schippa	– Gitarre, Kompositionen
Horst Nonnenmacher	– E-Bass
Christian Marien	– Drums

Ein Gitarrentrio! Wer hier gepflegten „Jazz“ erwartet, könnte enttäuscht werden. Eine Strat, ein E-Bass und Drums sprechen unter Umständen eine andere Sprache. In diesem Trio steht die Kommunikation an erster Stelle. Zur Verhandlung stehen Blues, Rock, freie Improvisation genauso wie „Jazz“. Die Kompositionen geben einen lockeren Rahmen vor, der energetisch von den drei Herren im Mit-, Über- und Durcheinander vermessen wird.

3. Band PanoramaPeng

Viktor Wolf	– Saxophon, Klarinette, Bassklarinetten
Fabiana Striffler	– Violine
Tabea Schrenk	– Cello
Peder Simonsen	– Tuba
Javier Reyes	– Schlagzeug

Das Ensemble *PanoramaPeng* vereint den Klang von Streichern, Blech und Holzblasinstrumenten mit dem Groove eines südamerikanischen Drummers. Die Musiker um den Bandleader Viktor Wolf kommen aus der klassischen Musik, dem Jazz, der elektronischen Musik und der Weltmusik. Das Programm *Mountain Lion Dance*, das Viktor Wolf für dieses Ensemble komponiert hat, lebt von starken Melodien und Kontrapunkten.

Beginn immer 19.30 Uhr!